

## **Die Notwendigkeit der Reform der Migrationspolitik in Deutschland**

*Sharifjon Ibrohimov, Sohn von Adhamjon*

*Student am ISFT-Institut (International School  
of Technology and Science), Usbekistan*

*E-Mail: sharifibrohimov24@gmail.com*

*Telefon: +998 91 201 00 05*

*ANNOTATION In diesem Artikel wird die Notwendigkeit der Reform der Migrationspolitik in Deutschland umfassend analysiert. Die Untersuchung beleuchtet die komplexe und facettenreiche Natur der Migrationsproblematik vor dem Hintergrund der demografischen Krise in Deutschland, der gravierenden Engpässe auf dem Arbeitsmarkt, der Ineffizienz des Integrationssystems sowie der politischen Polarisierung. Der Artikel identifiziert drei zentrale Probleme der Migrationspolitik: den Widerspruch zwischen Arbeitskräftemangel und Migrationsbeschränkungen, die Langsamkeit und Ineffektivität von Integrationsprozessen sowie die Herausforderung, Menschenrechte zu schützen und gleichzeitig die nationale Sicherheit zu gewährleisten. Der Autor bewertet kritisch die aktuelle Politik gegenüber Flüchtlingen und qualifizierten Arbeitsmigranten in Deutschland und erläutert die langfristigen wirtschaftlichen und sozialen Risiken der bestehenden Ansätze. Die Studie schlägt praktische und nachhaltige Lösungen vor, darunter das Modell der „zweiseitigen Integration“, beschleunigte Anerkennung von Qualifikationen, praxisorientierte Integrationsprogramme, Mechanismen sozialer Brücken und eine ausgewogene Sicherheitspolitik. Abschließend argumentiert der Artikel, dass die Reform der Migrationspolitik in Deutschland nicht allein durch Beschränkungen erfolgen sollte, sondern auf einer Strategie basieren muss, die Integration, wirtschaftliche Bedürfnisse und Menschenrechte in Einklang bringt.*

**SCHLÜSSELWÖRTER:** *Migrationspolitik in Deutschland, Arbeitsmarktengpässe, Integration von Flüchtlingen, Qualifizierte Arbeitsmigration, Demografische Krise, Menschenrechte, Politische Polarisierung, Integrationsstrategien*

Deutschland ist der wirtschaftliche Motor der Europäischen Union. Die wirtschaftliche Stärke des Landes beruht nicht nur auf seiner industriellen und

technologischer Entwicklung, sondern auch auf einer effizienten Verwaltung der Arbeitskräfte. Derzeit durchläuft Deutschland jedoch eine der komplexesten Phasen seiner Migrationspolitikgeschichte. Einerseits wird die demografische Krise und der Rückgang der erwerbsfähigen Bevölkerung zu einem zentralen Problem der Wirtschaft. Andererseits führen die sozialen und politischen Spannungen, Integrationsprobleme und Sicherheitsbedenken, die nach der Flüchtlingskrise 2015–2016 entstanden sind, zu einer gesellschaftlichen Spaltung. Die 2025 an die Macht gekommene neue konservative Koalitionsregierung beschloss, die Migrationspolitik deutlich zu verschärfen, doch dieser Ansatz steht im Widerspruch zur Notwendigkeit, qualifizierte Arbeitskräfte anzuziehen. In diesem Artikel analysiere ich den aktuellen Stand der Migrationspolitik in Deutschland und beleuchte ihre sensibelsten Aspekte. Migrationspolitik betrifft nicht nur Flüchtlinge und Asylsuchende. Sie stellt vor allem ein komplexes Gleichgewicht zwischen Arbeitsmarktengpässen, sozialer Integration, nationaler Sicherheit und Menschenrechten dar. Ich konzentriere mich in diesem Artikel auf drei zentrale Aspekte des Problems: Erstens den Widerspruch zwischen den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes und Migrationsbeschränkungen; zweitens die Ineffizienz der Integrationsprozesse und deren soziale Folgen; drittens die politische Differenzierung zwischen Flüchtlingen und qualifizierten Arbeitsmigranten. Für jedes dieser Probleme biete ich eine ausführliche Analyse sowie praktische und ausgewogene Lösungsvorschläge an.

### **Arbeitskräftemangel und Migrationsbeschränkungen**

Die deutsche Wirtschaft erlebt derzeit den schwersten Arbeitskräftemangel ihrer Geschichte. Laut Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Jahr 2025 fehlen in Deutschland Fachkräfte in 163 Berufsfeldern. Besonders in den Bereichen Gesundheit, Bauwesen, Ingenieurwesen, Informationstechnologie und Bildung ist es praktisch unmöglich, offene Stellen zu besetzen. Laut dem Institut der deutschen Wirtschaft (IW) benötigt Deutschland jährlich mindestens 400.000 qualifizierte Migranten; andernfalls wird bis 2035 ein Arbeitskräftemangel von sieben Millionen Menschen entstehen. Die Hauptursache dieses Problems liegt in der demografischen Struktur Deutschlands: Die Bevölkerung altert, die Geburtenrate sinkt, und ältere Arbeitskräfte gehen in den Ruhestand. Im Jahr 2024 waren 45,8 Millionen Menschen auf dem Arbeitsmarkt beschäftigt, doch diese Zahl wird in den kommenden Jahren rapide sinken. OECD-Studien zeigen, dass bei einem Stopp der Migration die Erwerbsbevölkerung

Deutschlands bis 2040 um 15–20 % schrumpfen würde, was verheerende Folgen für Wirtschaftswachstum, Innovation und das System sozialer Dienstleistungen hätte. Paradoxaerweise begann die deutsche Regierung gerade in dieser Zeit, die Migrationspolitik deutlich zu verschärfen. Im Mai 2025 führte die neue CDU/CSU-SPD-Koalition unter der Führung von Friedrich Merz eine Reihe von Beschränkungen ein: Die Familienzusammenführung für Personen mit subsidiärem Schutzstatus wurde für zwei Jahre ausgesetzt, der schnelle Zugang zur Staatsbürgerschaft abgeschafft und die Abschiebungsverfahren beschleunigt. Zwischen Januar und November 2025 gingen die Asylanträge um 51 % zurück – nur 106.298 Anträge wurden eingereicht, halb so viele wie im gleichen Zeitraum 2024. Hier zeigt sich das zentrale Problem: Deutschland benötigt einerseits Arbeitskräfte, andererseits werden Migranten in ihrer Aufnahme stark eingeschränkt. Wie kann dieser Widerspruch gelöst werden? Die Regierung unterscheidet strikt zwischen „qualifizierter Arbeitsmigration“ und „Asylsuchenden“. Das 2024 verabschiedete Fachkräfteeinwanderungsgesetz eröffnete qualifizierten Fachkräften mehr Möglichkeiten: Die Gehaltsanforderung für die EU Blue Card wurde gesenkt, die neue „Chancenkarte“ gewährt Arbeitssuchenden ein einjähriges Visum auf Basis eines Punktesystems, und für Arbeitsmigranten aus Westbalkanländern wurde die Quote verdoppelt. Doch wie effektiv ist diese Unterscheidung in der Praxis? Viele Fachkräfte bevorzugen andere Länder wie die USA, Kanada oder Australien, da dort Sprachbarrieren geringer und die Anerkennung von Qualifikationen schneller ist. In Deutschland ist das Verfahren zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse langwierig und kompliziert, sodass viele qualifizierte Fachkräfte von einer Migration nach Deutschland absehen. Gleichzeitig wird das Potenzial der bereits in Deutschland vorhandenen Flüchtlinge und Asylsuchenden nicht vollständig genutzt: Laut dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) lag die Beschäftigungsquote der Geflüchteten im Jahr 2024 nur bei 42 %, was bedeutet, dass die Mehrheit von ihnen außerhalb des Arbeitsmarktes bleibt. Deutschland bewegt sich somit in zwei entgegengesetzte Richtungen: Einerseits versucht es, neue qualifizierte Migranten zu gewinnen, andererseits wird der Integration der bereits im Land befindlichen Migranten nicht ausreichend Aufmerksamkeit geschenkt, und es werden sogar Maßnahmen zu ihrer Abschiebung ergriffen. Zur Lösung dieser Widersprüche ist ein neuer Ansatz erforderlich.

### **Die Ineffizienz des Integrationsprozesses**

Das zweite große Problem Deutschlands ist die langsame und ineffiziente Funktionsweise des Integrationssystems. Migranten, insbesondere Geflüchtete, müssen nach ihrer Ankunft im Land jahrelang Sprachkurse besuchen, ihre Qualifikationen anerkennen lassen, Arbeit finden und sich in soziale Netzwerke integrieren. Diese Prozesse verlaufen jedoch häufig sehr langsam und sind mit zahlreichen Hürden verbunden. Die erste Hürde ist das Erlernen der Sprache. Integrationskurse sind staatlich bereitgestellte Programme, die Migranten helfen sollen, die deutsche Sprache zu lernen und sich in die Gesellschaft einzufügen. Seit Anfang 2025 haben laut Angaben des Bundesministeriums des Innern 122.800 Personen Integrationskurse begonnen. Das Problem besteht jedoch darin, dass die Wirksamkeit dieser Kurse gering ist. Viele Migranten beherrschen auch nach Abschluss der Kurse die Sprache nicht auf dem Niveau, das auf dem Arbeitsmarkt erforderlich ist. Spezielle Sprachkurse für Fachterminologie, berufsbezogene Kommunikation und den Umgang mit schriftlichen Dokumenten reichen oft nicht aus. Die zweite Hürde ist die Anerkennung von Qualifikationen. Viele Migranten sind in ihren Herkunftsländern hochqualifizierte und erfahrene Fachkräfte, doch ihre Abschlüsse werden in Deutschland nicht anerkannt oder der Anerkennungsprozess dauert sehr lange. So kann die Anerkennung von Ärzten, Ingenieuren und Lehrkräften bis zu zwei Jahre dauern. In dieser Zeit können sie nicht in ihrem Berufsfeld arbeiten und sind häufig gezwungen, Tätigkeiten ohne Qualifikation wie Taxifahrer, Lagerarbeiter oder Hausmeister auszuüben. Dies verschwendet nicht nur ihr individuelles Potenzial, sondern stellt auch einen Verlust für die deutsche Wirtschaft dar. Die dritte Hürde ist Diskriminierung und soziale Ausgrenzung. Studien zeigen, dass Bewerber mit Migrationshintergrund große Schwierigkeiten haben, Arbeit zu finden. Zwei Kandidaten mit gleicher Qualifikation und Erfahrung – einer mit deutschem, der andere mit arabischem oder türkischem Namen – erhalten bei einer Bewerbung oft unterschiedliche Rückmeldungen, wobei der Bewerber mit deutschem Namen bevorzugt wird. Dies führt nicht nur zu Ungleichheit auf dem Arbeitsmarkt, sondern schwächt auch das Selbstvertrauen der Migranten und isoliert sie von der Gesellschaft. Die vierte Hürde ist das Wohnungsproblem. Geflüchtete und Asylsuchende haben häufig große Schwierigkeiten, eine Unterkunft zu finden. Viele Vermieter und Agenturen verweigern ihnen die Vermietung, sodass sie gezwungen sind, in illegalen oder schlechten Wohnverhältnissen zu leben. Laut dem Deutschen Sozial-ökonomischen Panel (SOEP) haben Geflüchtete im Vergleich zu anderen

Migrantengruppen die größten Probleme auf dem Wohnungsmarkt, und die Chancen, Eigentum zu erwerben, sind sehr gering. Aufgrund der langsamen und ineffizienten Integrationsprozesse ziehen viele Migranten in Erwägung, Deutschland zu verlassen. Eine Studie des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung (BiB) im Jahr 2025 zeigte, dass hochqualifizierte, wirtschaftlich erfolgreiche und sprachlich gut integrierte Migranten zunehmend überlegen, Deutschland zu verlassen. Dies stellt ein Risiko des „Brain Drain“ für Deutschland dar – die besten und qualifiziertesten Migranten gehen in andere Länder, während in Deutschland diejenigen bleiben, die schlecht integriert sind und nicht aktiv am Arbeitsmarkt teilnehmen.

### **Politische Polarisierung und Menschenrechte**

Die dritte zentrale Herausforderung der deutschen Migrationspolitik ist das Gleichgewicht zwischen politischer Polarisierung, dem Schutz der Menschenrechte und der Gewährleistung der nationalen Sicherheit. Nach der Ankunft von einer Million Geflüchteter in den Jahren 2015–2016 kam es zu tiefen gesellschaftlichen Spaltungen in Deutschland. Eine Gruppe – meist liberale und linke politische Kräfte – betont die Notwendigkeit, Geflüchtete aus humanitärer Perspektive aufzunehmen und ihnen Unterstützung zu bieten. Die andere Gruppe – häufig konservative und rechtsgerichtete Kräfte – hebt Sicherheits-, Ordnungs- und Integrationsprobleme hervor und fordert stärkere Migrationsbeschränkungen. Die Politik von 2025 spiegelt den Sieg dieser zweiten Richtung wider. Die neue Regierung führte eine Reihe harter Maßnahmen ein: Sie setzte die Familienzusammenführung für Personen mit subsidiärem Schutzstatus aus, beschleunigte Abschiebungen, verstärkte Kontrollen an den Grenzen und begann sogar mit Rückführungen nach Afghanistan, obwohl die Sicherheitslage dort weiterhin äußerst gefährlich ist. Innenminister Alexander Dobrindt bezeichnete dies als eine Politik von „Ordnung und Humanität“, während Kritiker dies als „Verzicht auf Humanität“ bewerten. Menschenrechtsorganisationen – darunter Pro Asyl, Amnesty International und das Deutsche Kinderhilfswerk – warnen vor den gefährlichen Folgen dieser Maßnahmen. Die Aussetzung der Familienzusammenführung trennt Familien und schadet insbesondere Kindern. Zahlreiche Studien zeigen, dass Geflüchtete, die mit ihrer Familie leben, besser integriert sind, eine bessere psychische Gesundheit aufweisen und auf dem Arbeitsmarkt erfolgreicher sind. Alleinstehende Geflüchtete hingegen leiden unter Angst, Depression und Einsamkeit, was ihre Integrationsmöglichkeiten stark

einschränkt. Auch die Abschiebungen sind problematisch. Die deutsche Regierung kündigte die Wiederaufnahme von Abschiebungen nach Afghanistan an, obwohl selbst Außenminister Johann Wadepful warnte, dass Rückführungen „nur in sehr begrenztem Umfang möglich“ seien. Im Juli 2025 wurden 81 afghanische Staatsbürger nach Afghanistan zurückgeführt, alle mit einer kriminellen Vorgeschichte. Doch lösen diese Maßnahmen das Sicherheitsproblem? Untersuchungen zeigen, dass Abschiebungen oft ineffektiv sind, da abgeschobene Personen Wege zurück nach Europa finden – häufig über noch gefährlichere Routen. Auch die verstärkten Grenzkontrollen haben ihre eigenen Folgen. Seit Mai 2025 hat Deutschland an allen neun Grenzübergängen die Kontrollen verschärft und zwischen Mai und Oktober 18.598 Personen zurückgewiesen. Doch stehen diese Maßnahmen im Einklang mit dem Völkerrecht? Im Juni 2025 erklärte ein deutsches Gericht, dass die Polizei bei der Zurückweisung von drei somalischen Geflüchteten an der Grenze rechtswidrig gehandelt habe. Die Zurückweisung von Geflüchteten an der Grenze verletzt das internationale Asylrecht, da jede Person das Recht auf Asyl hat. Die politische Polarisierung spaltet auch die deutsche Gesellschaft. Die Parteien Blau, Grüne und Linke werfen der Regierung vor, die Humanität zu verlieren. Irene Mihalic von den Grünen bezeichnete diese Maßnahmen als „Frontalangriff auf schutzsuchende Menschen“. Andererseits betont die Regierung, auf den Druck der rechten Parteien zu reagieren und den Sicherheitsbedürfnissen der Bevölkerung gerecht zu werden. Doch lässt sich ein Gleichgewicht zwischen diesen beiden Polen finden? Ich bin der Ansicht, dass ein solches Gleichgewicht nicht nur möglich, sondern auch notwendig ist. Der Schutz der Rechte von Geflüchteten und die Gewährleistung von Sicherheit stehen sich nicht entgegen, sondern können mit den richtigen Ansätzen gleichzeitig umgesetzt werden.

### **Ausgewogene und langfristige Strategie**

Die oben analysierten Probleme sind komplex und vielschichtig, aber nicht unlösbar. Zur Reform der deutschen Migrationspolitik schlage ich vier zentrale Ansätze vor: **Modell der „zwei Wege der Integration“: Zusammenführung von qualifizierten Migranten und Geflüchteten** Deutschland betrachtet derzeit Geflüchtete und qualifizierte Arbeitsmigranten als zwei separate Kategorien. Diese Unterscheidung ist jedoch künstlich und ineffizient. Viele Geflüchtete sind hochgebildete und qualifizierte Fachkräfte aus ihren Herkunftsländern. So haben über

40 % der syrischen Geflüchteten eine Hochschulausbildung. Da sie jedoch den Status „Geflüchteter“ haben, ist ihr Potenzial nur begrenzt nutzbar. Das Modell der „zwei Wege der Integration“ funktioniert wie folgt: Bereits während des Asylverfahrens erhalten Geflüchtete die Möglichkeit, ihre Qualifikationen bewerten zu lassen, Deutsch zu lernen und an berufsbezogenen Trainingsprogrammen teilzunehmen. Sollte ihr Asylantrag abgelehnt werden, aber sie über die notwendigen Fähigkeiten für einen Mangelberuf verfügen, wird ihnen der Übergang zu einem Arbeitsvisum ermöglicht. Dieser Ansatz ist doppelt vorteilhaft für Deutschland: Erstens können Geflüchtete schneller in den Arbeitsmarkt eintreten und sind weniger auf staatliche Unterstützung angewiesen; zweitens erhält Deutschland eine neue Quelle zur Deckung des Arbeitskräftemangels. Dieses Modell wurde bereits in einigen europäischen Ländern erprobt. In Schweden und Norwegen wurde ein System zur Bewertung der Qualifikationen von Geflüchteten eingeführt, das sich als effektiv erwiesen hat. Deutschland könnte ein ähnliches System implementieren. Dazu ist eine engere Zusammenarbeit zwischen der Bundesagentur für Arbeit und dem Bundesamt für Migration erforderlich. Sobald ein Geflüchteter im Land ankommt, werden seine Ausbildung, Berufserfahrung und fachlichen Qualifikationen bewertet. Verfügt er über Fähigkeiten in einem Mangelberuf, wird ihm die Teilnahme an einem speziellen „Qualifikation-mit-Integration“-Programm angeboten. Ein weiterer Vorteil dieses Ansatzes ist die soziale Integration. Erwerbstätige Migranten passen sich besser an die Gesellschaft an, lernen die deutsche Sprache schneller und knüpfen Kontakte zur einheimischen Bevölkerung. Arbeit ist nicht nur ein Mittel zum Geldverdienen, sondern auch eine zentrale Quelle sozialer Kontakte, Selbstverwirklichung und Zugehörigkeit zur Gesellschaft.

„Beschleunigte Anerkennung von Qualifikationen“ und das „Praktische Integrationsprogramm“ Die Beschleunigung des Anerkennungsprozesses von Qualifikationen sollte eine Priorität für Deutschland sein. Im derzeitigen System kann dieser Prozess bis zu zwei Jahre dauern, was inakzeptabel ist. Ich schlage folgende Lösungen vor: „Standardisierter Qualifikationstest“ – Anstatt ausländische Diplome nur auf Grundlage von Dokumenten zu überprüfen, sollten praktische Tests durchgeführt werden. Beispielsweise werden im medizinischen Bereich für Ärzte praktische Praktika von 3–6 Monaten und Zertifizierungsprüfungen angeboten. Besteht ein Migrant diese Tests erfolgreich, wird sein Diplom automatisch anerkannt. „Teilweise Anerkennung von Qualifikationen“ – In vielen Fällen entsprechen ausländische Fachkräfte nicht

vollständig den deutschen Standards, doch das bedeutet nicht, dass sie überhaupt nicht arbeiten können. Ein System der teilweisen Anerkennung sollte eingeführt werden, das es Fachkräften ermöglicht, in bestimmten Bereichen zu arbeiten und die restlichen Qualifikationen während der Arbeit zu ergänzen. Beispielsweise können Lehrer in Kindergärten oder Sekundarschulen arbeiten, jedoch nicht an Hochschulen, und später durch zusätzliche Schulungen die volle Qualifikation erwerben. „Digitales Qualifikationsportal“ – Alle Anerkennungsverfahren sollten digitalisiert und über eine Online-Plattform abgewickelt werden. Im derzeitigen System müssen Migranten zahlreiche Ämter aufsuchen, Papierdokumente einreichen und lange Wartezeiten in Kauf nehmen. Eine digitale Plattform vereinfacht diesen Prozess und verkürzt die Bearbeitungszeit erheblich. „Praktisches Integrationsprogramm“ – Migranten lernen in Integrationskursen nicht nur die Sprache, sondern absolvieren auch ein Praktikum am realen Arbeitsplatz. Beispielsweise erwirbt ein Migrant, der im Bauwesen arbeiten möchte, während des Integrationskurses gleichzeitig praktische Erfahrungen in einem Bauunternehmen. Dieser Ansatz hat zwei Vorteile: Sprache und berufliche Fähigkeiten werden gleichzeitig vermittelt, und der Migrant kann nach Abschluss des Kurses sofort arbeiten. „Soziale Brücken“-Programm: Kontakte zwischen Einheimischen und Migranten schaffen Integration bedeutet nicht nur, Sprache zu lernen und Arbeit zu finden, sondern vor allem soziale Kontakte und gegenseitiges Vertrauen aufzubauen. In Deutschland gibt es eine Trennung zwischen Migranten und Einheimischen. Viele Migranten leben ausschließlich in ihren Diaspora-Gemeinschaften und haben nur wenig Kontakt zu Deutschen. Dies ist ein zweiseitiges Problem – auch Deutsche haben Angst vor Migranten und meiden den Kontakt. Das „Soziale Brücken“-Programm zielt darauf ab, aktive Bürger der lokalen Bevölkerung mit Migranten zu vernetzen. Es umfasst folgende Elemente: Mentorenprogramme: Jede neu angekommene Migrantenfamilie wird einer lokalen deutschen Familie als Mentor zugeordnet. Dieser Mentor informiert die Migranten über Kultur, Sprache und Traditionen, organisiert gemeinsame Veranstaltungen und unterstützt sie beim Eintritt in soziale Netzwerke. Mobile Festivals und kulturelle Veranstaltungen: In den Stadtteilen werden kulturelle Veranstaltungen, Feste, Sportwettbewerbe und Tage der offenen Tür organisiert, an denen Migranten und Einheimische gemeinsam teilnehmen. Diese Veranstaltungen fördern gegenseitiges Verständnis und reduzieren Stereotype. Sprachaustauschprogramme: Deutschsprachige und Migranten lernen gegenseitig die Sprache des anderen – Deutsche unterrichten

Deutsch, Migranten ihre Muttersprache. Dieser bidirektionale Lernprozess fördert gegenseitigen Respekt und Interesse.

„Modell der ausgewogenen Sicherheit“: Schutz der Rechte von Geflüchteten und Gewährleistung der öffentlichen Ordnung Sicherheit und Menschenrechte stehen nicht im Widerspruch zueinander. Um jedoch beides zu vereinen, sind klügere und ausgewogenere Ansätze erforderlich: Derzeit sind die Verfahren zur Prüfung von Asylanträgen sehr langsam. Einige Geflüchtete warten jahrelang. Dies ist nicht nur für die Geflüchteten belastend, sondern auch für Deutschland kostenintensiv. Schnelle und faire Asylverfahren müssen eingeführt werden – jeder Antrag sollte innerhalb von sechs Monaten geprüft und entschieden werden. Abschiebungen sollten nicht pauschal gegenüber allen abgelehnten Asylbewerbern erfolgen, sondern gezielt gegenüber Personen, die straffällig geworden sind oder eine Sicherheitsbedrohung darstellen. Die Abschiebung von Familien oder bereits gut integrierten Migranten ist unlogisch und rechtswidrig. Deutschland kann mit Herkunftsländern von Geflüchteten zusammenarbeiten, um durch Investitionen und Entwicklungsprogramme die Sicherheit in der Region zu erhöhen. Wenn Menschen in ihrem Heimatland ein sicheres und wirtschaftlich stabiles Leben führen können, sind sie nicht gezwungen zu fliehen. Die Aussetzung der Familienzusammenführung für Personen mit subsidiärem Schutzstatus ist aus humanitärer Sicht inakzeptabel. Studien zeigen, dass Geflüchtete, die mit ihrer Familie zusammenleben, besser integriert sind und eine bessere psychische Gesundheit aufweisen. Die Familienzusammenführung muss daher wieder ermöglicht werden, jedoch sollte dieser Prozess durch klare Regeln und zeitliche Vorgaben geregelt werden.

### **Schlussfolgerung**

Die Migrationspolitik Deutschlands steht derzeit an einem entscheidenden Wendepunkt. Einerseits macht die demografische Krise und der Fachkräftemangel im Land Migration notwendig. Andererseits führen soziale Spannungen, politische Polarisierung und Sicherheitsbedenken zu verstärkten Einschränkungsmaßnahmen. Es ist jedoch offensichtlich, dass diese beiden Ansätze nicht unbedingt miteinander vereinbar sind. Wie in diesem Artikel dargelegt, ist das Migrationsproblem Deutschlands nicht nur quantitativ – also wie viele Migranten aufgenommen oder abgelehnt werden –, sondern auch qualitativ – wie Migranten aufgenommen, integriert und in die Gesellschaft eingebunden werden. Die gegenwärtige Politik konzentriert sich

ausschließlich auf Einschränkungen und Abschiebungen, bietet jedoch keine langfristigen Lösungen. Im Gegenteil, sie verschärft die bestehenden Probleme. Die vorgeschlagenen Lösungen – das „Modell der zweigleisigen Integration“, die beschleunigte Anerkennung von Qualifikationen, soziale Brückenprogramme und ein ausgewogener Sicherheitsansatz – sind nicht nur theoretisch sinnvoll, sondern auch praktisch umsetzbar. Zahlreiche europäische Länder testen bereits ähnliche Systeme mit positiven Ergebnissen. Deutschland kann mit seiner wirtschaftlichen Stärke und institutionellen Kapazität eine führende Rolle bei der Umsetzung dieser Maßnahmen übernehmen. Das Entscheidende ist der politische Wille. Die deutsche Regierung und Gesellschaft müssen Migration nicht nur als Problem, sondern als Chance betrachten. Migranten sind nicht nur „Bedürftige“ oder „Risiken“, sondern eine wertvolle Ressource für die Zukunft des Landes. Ihre Qualifikationen, Erfahrungen und Motivation können, bei richtiger Unterstützung, Deutschland wirtschaftlich stärker, kulturell reicher und sozial kohärenter machen. Die Reform der Migrationspolitik wird weder schnell noch einfach sein. Sie erfordert eine langfristige Strategie und die Zusammenarbeit aller Beteiligten – Regierung, Zivilgesellschaft, Arbeitgeber und die Migranten selbst. Gelingt Deutschland dieser Weg erfolgreich, werden nicht nur die inneren Probleme gelöst, sondern auch ein Vorbild für ganz Europa geschaffen. Abschließend möchte ich betonen, dass Migrationspolitik nicht nur aus Gesetzen und Vorschriften besteht. Sie ist in erster Linie eine Frage von Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Solidarität. Deutschland kann auf Grundlage seiner historischen Erfahrungen diese Werte schützen und eine offene, inklusive und gerechte Gesellschaft für zukünftige Generationen aufbauen. Die Reform der Migrationspolitik ist nicht nur eine Notwendigkeit, sondern eine Chance – und ich bin überzeugt, dass Deutschland diese Chance richtig nutzen wird.

### **Verwendete Quellen:**

1. Federal Employment Agency (BA). (2025). Qualified skilled workers urgently required: Shortages in 163 occupations. Press release.
2. German Economic Institute (IW). (2025). Germany's labor shortage and migration needs.
3. OECD. (2025). International Migration Outlook 2025: Germany country profile.

4. European Commission, DG Migration & Home Affairs. (2025). Germany overview and migration statistics.
5. Federal Ministry of the Interior (BMI). (2025). Humanity and order: Germany's new migration policy.
6. InfoMigrants. (2025). Germany: Review and round up of 2025 migration policy.
7. IAB (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung). (2025). Labour market integration of refugees in Germany.
8. Robert Bosch Foundation. (2025). Expert report on refugee accommodation and integration in German municipalities.
9. BiB (Federal Institute for Population Research). (2025). Ukrainian refugees in Germany: Integration survey.
10. German Socio-Economic Panel (GSOEP). (2025). The housing integration of refugees and asylum seekers in Germany.
11. Mediendienst Integration. (2025). Statistics on migration and asylum in Germany.
12. Make it in Germany. (2025). The new Skilled Immigration Act: Key provisions.
13. DAAD. (2025). Skilled Labour Study: International students in Germany.
14. European Labour Authority (ELA). (2025). Shortage occupations in Germany 2025.
15. Pro Asyl, Amnesty International, German Children's Fund. (2025). Concerns over new asylum regulations.
16. Frontiers in Human Dynamics. (2025). Challenges regarding integration and well-being of refugees in Germany.
17. IAB-BAMF-SOEP Refugee Survey. (2025). Integration trajectories of refugees in Germany.
18. ETIAS.com. (2025). Germany blocks 18,000 at borders as deportations rise.
19. Intereconomics. (2025). Labour and competitiveness in Germany: Embracing transformation.
20. Expert Council on Integration and Migration (SVR). (2025). Recommendations for effective migration policy.